

Die große Aufregung um den 1860-Investor

Hasan Ismaik bei ARGE-Versammlung: Riesenandrang und immer noch hohe Ziele

Von Christine Hainzinger

Rudelzhausen. Die Aufregung im Vorfeld war riesengroß, ebenso die Mischung aus Erwartungen und Skepsis: Der Investor des abstiegsbedrohten Fußball-Zweitligisten TSV 1860 München, Hasan Ismaik, war am Freitag zu Gast bei der Versammlung der ARGE-Fanclubs der Münchner Löwen, stattgefunden hat diese im Gasthaus Festner in Rudelzhausen. Ein selten dagewesener Rummel herrschte rund um die Wirtschaft schon vor der Versammlung. Über 90 Minuten sprach der Jordanier zu den Fans, beteuerte seine Verbundenheit zu den Löwen, verkündete Stadionpläne und dass die Geschäftsführung der Sechzger freigestellt werden soll.

Zwischendurch gab es für die Äußerungen Ismaiks Applaus von den Fans, aber auch kritische Töne wie „Märchenstunde“ waren zu hören. Dass es, wie im Vorfeld gemunkelt, Proteste gegen den Investor geben würde, war nicht eingetreten.

Verärgert waren aber die Journalisten der Münchener Presse, die keinen Zutritt erhielten. Einlasskontrollen gab es vor dem Saal, der schon über eine Stunde vor Ismaiks Erscheinen fast gefüllt war. Die ARGE - allen voran die Vorsitzenden Gerhard Schnell und Andy Kern, er ist Vorsitzender des Fanclubs „Hollledauer Löwen“ und hatte im Vorfeld einen wahren Organisations- und Medienauskunftsmarathon zu meistern - hatte mit ihren Helfern alle Hände voll zu tun, um die Plätze im mit rund 300 Personen gefüllten Saal zuzuweisen. Gemeistert haben sie es souverän. Bei dem Andrang hätte locker noch ein Bierzelt gefüllt werden können.

Ismaik kommt

Um 18.50 Uhr betrat Hasan Ismaik, begleitet von seiner Entourage, den Saal. Ein Banner auf weiß-blauem Hintergrund mit der Aufschrift „Herzlich willkommen“ in arabischer Schrift hatte die ARGE am Eingang platziert. Dazu erklang „Weiß-Blau TSV“ aus den Lautsprechern und die Fans begrüßten den Investor mit Applaus – und Ismaik war gerührt.

„Ihr Besuch ist für uns eine große Ehre“, sagte ARGE-Vorsitzender Gerhard Schnell. Er war mit seinem „Vize“ Andy Kern bereits zu Gast bei Ismaik in dessen Büro in London, dort sei die Idee zu dem Treffen mit den Fanclub-Vertretern entstanden. Ismaik (er sprach auf Arabisch, sein Dolmetscher übersetzte ins Deutsche): „Ich bin seit fünf Jahren bei 1860, aber was mir Schnell und Kern bei dem Treffen in einer Stunde gesagt haben, das hat mir in fünf Jahren noch keiner gesagt“ – Ismaik meinte, dass ihm die ARGE-Vorsitzenden erklärt hätten, wie die Fans bei 1860 organisiert sind und dass sie auf eine Aussprache mit dem Investor brennen.

Zu dieser kam es also am Freitag mitten in der Hallertau, Vertreter von über 110 Löwen-Fanclubs waren angereist. „1860 ist ein großartiger Verein mit großartigen Traditionen“, wiederholte Ismaik mehrmals, ebenso, dass Blau seine Lieblingsfarbe sei. „1860 befindet sich in einem Gefängnis, aus dem wir den Verein mit ihrer Unterstützung befreien müssen“ – so und mit ähnlichen Worten warb er mehrfach im Laufe des Abends um die Rücken-deckung der Fans.

„Krieg an allen Fronten“

Bei 1860 herrsche „Krieg an allen Fronten“ übersetzte der Dolmetscher Ismaiks Worte, dieser werde durch „Personen im Verein und durch Journalisten“ geführt. „80 Prozent der Informationen in der Presse stimmen nicht“, sagte der Investor. Und: „Leider sind nicht alle, die im Verein arbeiten, für den Ver-



Dicht gedrängt saßen die Fanclub-Vertreter im Saal und erwarteten, was der Investor berichten würde.



Hasan Ismaik mit einem Ausdruck von Freude beim Betreten des Gasthauses - links neben ihm Fanbeauftragte Jutta Schnell. An Wirtin Irmgard Festner überreichte Ismaik ein Geschenk (Bild rechts).



Fotos: Hainzinger



Das Podium bei der ARGE-Versammlung (v.l.): Andy Kern, Gerhard Schnell, Ismaiks Dolmetscher, und Hasan Ismaik. Carol Lorenz (Bild rechts) von den „Hollledauer Löwen“ meldete sich zu Wort.



ein“. Bürokratie müsse abgeschafft, Entscheidungen auf weniger Personen beschränkt werden. Für skeptische Zwischentöne sorgten bei den Fans Ismaiks Äußerungen, wonach die Löwen ein Budget hätten, dass das mancher Erstligisten übersteige, und auch sein Wunsch, dass 1860 „wieder in der ersten Liga und in höheren Ligen spielen“ solle.

Personal und Stadion: Fünf große Fragen

Vor der Versammlung hatte die ARGE Fragen der Fanclubs an Ismaik gesammelt. Fünf Hauptfragen stellen sich, erklärte Gerhard Schnell: Warum hat Ismaik in 1860 investiert, was passiert bei einem Abstieg aus der Zweiten Liga, was hält er vom Management und der Geschäftsführung, wie sind seine Facebook-Einträge zustande gekommen und wie sieht es mit einem neuen Stadion aus.

Ismaiks Antworten: Investiert habe er in den Verein, „weil ich Fußball, München und Traditionen liebe und die Farbe Blau“. Und: „Ich hatte den Wunsch, zu einer Erfolgsgeschichte beizutragen“. Zur Abstiegsfrage sagte er, dass „sechs Personen aus seinem Stab daran arbeiten, um 1860 zu retten“, und dass er 1860 nicht verlassen wolle, solange bis der Verein nicht wieder in der ersten Liga sei.

Die Geschäftsführung der Löwen schrieb Ismaik dagegen ab: „Sie haben leider keinen Erfolg gebracht“ – gemeint waren Markus Rejek und Noor Basha. Mit Löwen-Präsident Peter Cassalette habe er bereits darüber gesprochen, dass beide freigestellt werden sollen. „Wir arbeiten daran, dass wir einen starken Geschäftsführer finden“, sagte Ismaik.

Seine Facebook-Einträge seien entstanden, weil, so zitierte der Dolmetscher den Investor, er „sehr unter den Lügen der Presse gelit-

ten“ habe, „manche Journalisten gehen mit ihm rassistisch um“. Ismaik wolle die Kommunikation direkt mit den Fans stattfinden lassen. Das hat im Internet auch zu heftigen Kommentaren geführt. Verfasser dieser Kommentare waren bei der ARGE-Versammlung aber augenscheinlich nicht anwesend.

Zum möglichen neuen Stadion berichtete Ismaik von einem Treffen mit Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter, das ebenfalls am Freitag stattgefunden hatte. Ismaik hat dabei zwei Vorschläge geäußert: Das Grünwalder Stadion solle saniert werden, darin sollen die Löwen spielen, bis in Riem ein neues Stadion mit einer Kapazität zwischen 50000 und 60000 Zuschauern gebaut werden könne. Und einen zweiten „außergewöhnlichen“ Vorschlag habe er angefügt: Neben dem neuen Stadion könnte ein Löwenpark mit Löwenrassen aus aller Welt eingerichtet werden, immerhin besitze er in Kenia eine Löwenfarm. Die Tiere könnten die Namen bedeutender Sechzger-Fußballer tragen. Der Oberbürgermeister habe diese Idee „schön“ gefunden, sagte Ismaik – die Reaktionen der Fans bei der ARGE-Versammlung waren hierzu doch arg gespalten. Die Finanzierung des Stadions stehe, bekräftigte Ismaik und auch, dass der Bau nicht abhängig sei von der „50+1“-Regelung oder einer Spielklasse. Nach der baurechtlichen Prüfung könne ein Architekt binnen 90 Tagen einen Plan für das neue Stadion präsentieren und nach dem Genehmigungsverfahren von weiteren ein bis zwei Jahren könne der Bau beginnen, so Ismaik. Es müsse „endlich ein Stadion geben, in dem 1860-Fans sich heimisch fühlen können“. Er wolle „in den Verein investieren, in allen Bereichen“.

Anschließend konnten die Fans Fragen an den Investor stellen. Carol Lorenz von den „Hollledauer Lö-

wen“ erkundigte sich nach den bestehenden Verträgen für die Allianz-Arena. Diese würden „neu studiert“, so Ismaik, „ich denke, dass der FC Bayern will, dass 1860 aus der Arena rauskommt“. Ein anderer Fan fragte nach, ob „demokratisch gewählte Vertreter aus dem Verein entfernt werden sollten“. Ismaik: „Lasst uns bewerten, was diese Personen für den Verein geleistet haben.“ Wieso verbrenne bei den Löwen das Geld, das Ismaik bereits in den Verein gesteckt habe, lautete eine weitere Frage. Viele Beraterverträge sowie falsche und erfolglose Personalien nannte Ismaik als Gründe.

Einige Fans hatten den Eindruck, dass über das Sportliche zu wenig geredet werde. „Es ist die wichtigste Aufgabe, den Verein davor zu retten, in die Dritte Liga abzustiegen“, sagte Ismaik. Ob er mit Trainer Benno Möhlmann gesprochen und ihn motiviert habe, wollte ein Fan wissen. Das habe er und Möhlmann habe gesagt „er hat ein schweres Erbe angetreten und wir wünschen ihm viel Erfolg“, so Ismaik. „Ein weiß-blaues Dankeschön an Ismaik“ äußerte ein weiterer Löwen-Anhänger.

Und dann war die mit Spannung erwartete Versammlung vorbei – um 20.35 Uhr verließ Ismaik das Gasthaus Festner. Nicht ohne Geschenke verteilt zu haben: Datteln aus seiner Heimat und die komplette Zeche der Anwesenden übernahm er auch. Draußen stieg er unter dem Blitzlichtgewitter der wartenden Presse in seinen Wagen. Drinnen waren die ARGE-Verantwortlichen erst einmal geschafft. „Ich muss das alles erst mal sacken lassen“, sagte Andy Kern. Die Stadionidee, die von Ismaik angesprochen wurde, fand er gut, viel mehr bewegt den Hollledauer Löwenchef aber die aktuelle sportliche Situation des TSV 1860: „Das zählt jetzt.“